

THOMAS WINKLER

LUIS UND LENA

DIE ZAHNLÜCKE
DES GRAUENS

THOMAS WINKLER

LUIS UND LENA

DIE ZAHNLÜCKE DES GRAUENS



Mit Bildern von Daniel Stieglitz

Bei diesem Buch wurden die durch das verwendete Material und die Produktion entstandenen CO₂-Emissionen ausgeglichen, indem der cbj-Verlag ein Projekt zur Aufforstung in Brasilien unterstützt.

Weitere Informationen zu dem Projekt unter:
www.ClimatePartner.com/14044-1912-1001



Penguin Random House
Verlagsgruppe FSC® N001967



Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten,
so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung,
da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren
Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

2. Auflage

© 2020 cbj Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München
Vermittelt durch die Literaturagentur im Verlag der Autoren,
Frankfurt am Main Alle Rechte vorbehalten
Umschlaggestaltung: Geviert GbR, Grafik & Typografie
Umschlag- & Innenillustrationen: Daniel Stieglitz
TP · Herstellung: UK
Satz: Uhl + Massopust, Aalen
Druck: GGP Media GmbH, Pößneck
ISBN 978-3-570-17749-5
Printed in Germany

www.cbj-verlag.de

 Dieses Buch ist auch als E-Book erhältlich.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Probleme, nichts als Probleme	7
Kapitel 1	Ein ultrabeschnackter erster Schultag	11
Kapitel 2	Alles »okay«	22
Kapitel 3	Helmtrude und der See des Grauens	29
Kapitel 4	Wie ich zum Wildschwein wurde	37
Kapitel 5	Auftritt der dicken Fee	46
Kapitel 6	Zahn um Zahn	53
Kapitel 7	Von der Fee verfolgt	64
Kapitel 8	Der ungerechteste Verweis der Welt	74
Kapitel 9	Feenterror	84
Kapitel 10	Wie ich ein Dieb wurde	94
Kapitel 11	Mein allerbeschnacktester Schultag	101

Kapitel 12	Wie ich ein Lügner wurde	111
Kapitel 13	Wie ausgerechnet Lena mich vor dem Wahnsinn rettete	117
Kapitel 14	Wie ich versuchte, Physiker zu bleiben	128
Kapitel 15	Harmoniezauber? Dass ich nicht lache!	131
Kapitel 16	Die Problemfee	138
Kapitel 17	Wie ich auch noch Einbrecher wurde	146
Kapitel 18	Hochgeschwindigkeitsgeburtstagsfeier	151
Kapitel 19	Wie erst ziemlich viel schiefging, und dann plötzlich auch noch der Rest	156
Kapitel 20	Wie ich doch noch ein echter Freund wurde	173
Kapitel 21	Wie ich einen Freund bekam	180
Kapitel 22	Glückskekse	189
Nachwort		195



Vorwort

Probleme, nichts als Probleme

Zuerst eine kleine Frage: Welche der folgenden Aussagen trifft am ehesten auf dich zu?

- a) Feen? Gibt es nicht!
- b) Ich glaube, ich habe schon einmal eine Fee gesehen.
- c) Ich sehe andauernd Feen. Aber auch Zauberzwerge, Stinktrolle, Elfen, Hexen, Riesen und Gnome. Übrigens höre ich auch Stimmen aus unserer Geschirrspülmaschine, glaube, dass unser Müllmann ein Vampir ist und dass im Wäschekorb neben dem Klo der Geist eines toten Indianers lebt.



Also bei mir traf bis vor Kurzem ganz klar a) zu. Dann ist aber diese doofe Sache mit dem Zahn passiert. Seither ist es leider b).

Natürlich geht es auch schlimmer. Viel schlimmer. So wie bei Lena. Die ist eigentlich kurz vor c). Lena sitzt in der Schule neben mir und hat gehörig einen an der Waffel. Jedenfalls denken das alle. Ich möchte nicht lästern, aber ein bisschen ist sie auch selbst daran schuld: Wenn du am Anfang des Schuljahres auf deinen Steckbrief unter den Punkt »Was ich liebe« schreibst: »Feen, Trolle und andere magische Wesen, von denen ich ganz sicher weiß, dass es sie gibt«, und wenn du dann noch aussiehst wie ein Kobold und ununterbrochen vor dich hin sumbst, kann es schon sein, dass deine Mitschüler einen großen Sicherheitsabstand zu dir halten. Und dass du, wie Lena, als Einzige alleine an einem Zweiertisch sitzen musst.

Okay, nicht ganz allein. Ich sitze ja nun neben ihr. Und inzwischen sind wir auch Freunde geworden und haben die *Gesellschaft für Magische Katastrophen* gegründet. Aber das ist erst am Ende dieser Geschichte passiert, als ich schon fast ein richtiger Eishockeyspieler bei den *Wildschweinen* war. Angefangen hat das alles nämlich viel, viel blöder ...

Denn weißt du, was richtig kacke ist?

Moment. Darf man »kacke« überhaupt in einem Buch schreiben? Nicht, dass du beim nächsten Weihnachtsfest von deiner Oma gefragt wirst, wie du ihre Plätzchen findest, und du dann antwortest: »Omi, die sind echt kacke!«

Auch wenn du jedes Jahr bei deiner Oma dieselben trockenen Kokosfelsen, Staubsterne und Zimtwürger aufgetischt bekommst – so was sagt man einfach nicht!



Wenn dich dann also deine Tante fragt, woher du überhaupt solche Ausdrücke kennst, zieh ja nicht dieses Buch raus und schieb die ganze Sache auf mich!

Damit das erst gar nicht passieren kann, werde ich ein Ersatzwort erfinden. Wie wäre es mit »schnacke«? Genial, oder?

So, und jetzt kannst du selbst sehen, wie du aus dem riesigen Schnackhaufen wieder rauskommst, in den du dich vor deinen Verwandten an Weihnachten gesetzt hast.

Wo waren wir? Ah, genau, ganz am Anfang:

Weißt du, was richtig schnacke ist? Richtig schnacke ist es, von Berlin in ein kleines Kaff in Bayern zu ziehen, wo du niemanden kennst und keine Sau dich kennt. Besonders schnacke ist es, wenn du nur mit deiner Mama umziehst und dein Papa in Berlin bleibt, weil deine Eltern seit Jahren getrennt leben. Und ultraschnacke ist es, wenn du dann einen ersten Schultag wie ich erlebst ...